



# Verdienste in Baden-Württemberg 2017 im Ländervergleich

Den höchsten Stundenlohn erhalten die Hamburger,  
Baden-Württemberg auf Platz 3

**Madeleine De la Croix, Matthias Hickl**

Dipl.-Physikerin Madeleine de la Croix ist Leiterin des Referats „Bauwirtschaft, Gebäude- und Wohnungsbestand, Verdienste, Arbeitskosten“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

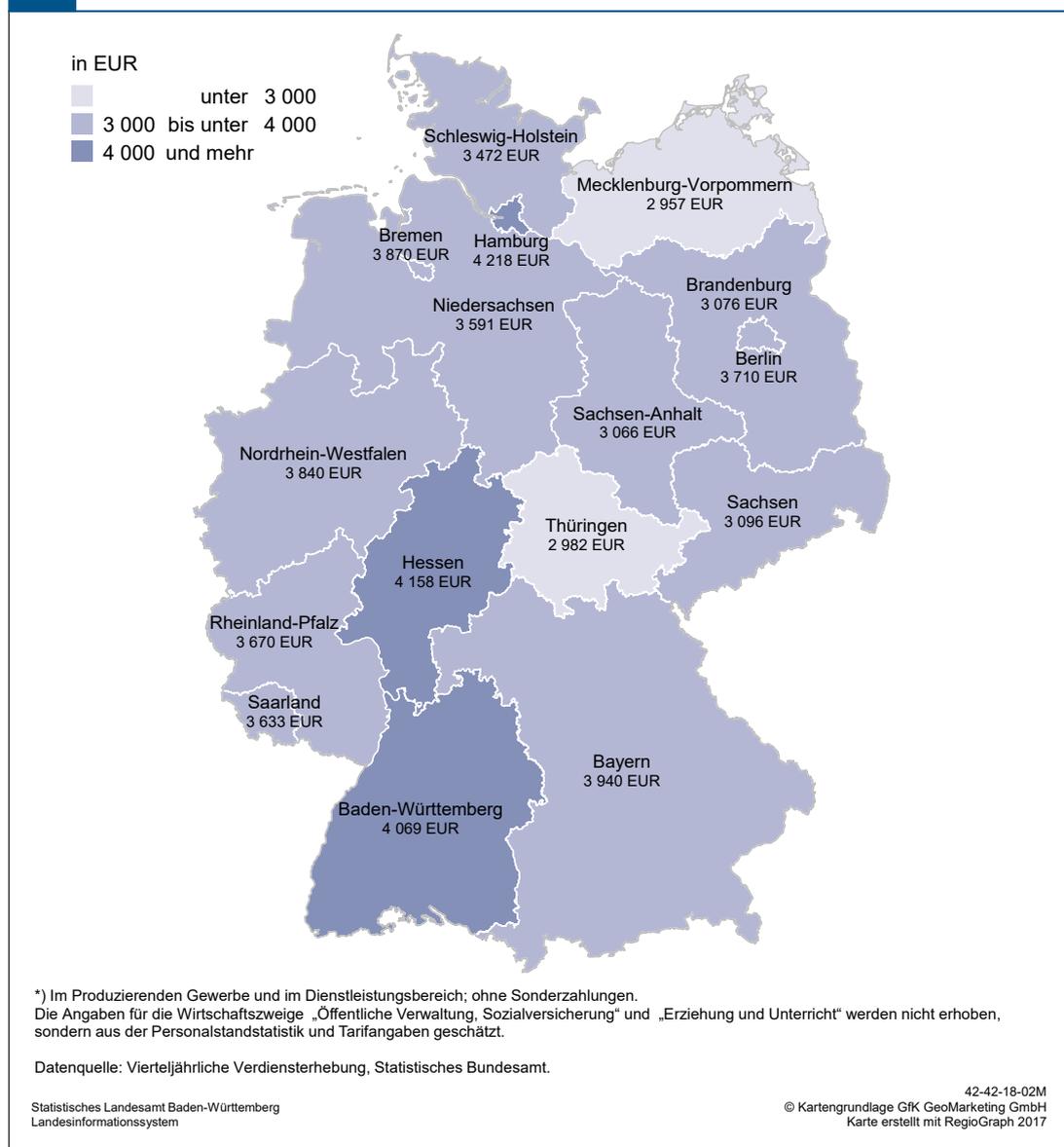
Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Hickl ist Sachgebietsleiter im selben Referat.

**Der Bruttomonatsverdienst eines Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich betrug nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes 2017 im Land Baden-Württemberg monatlich im Jahresdurchschnitt 4 069 Euro (ohne Sonderzahlungen). Das entspricht einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 24,00 Euro.**

Nach dem Jahresabschluss der Vierteljährlichen Verdiensterhebung liegt Baden-Württemberg damit auf Platz 3 sowohl in Deutschland insgesamt als auch im Ranking der Alt-Bundesländer und damit rund 8 % über dem Bundesdurchschnitt von 3 771 Euro bzw. 22,16 Euro pro Stunde. Höhere Verdienste werden nur noch in zwei Bundesländern erzielt. An der Spitze steht Hamburg mit einem

**S1**

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste für Vollzeitbeschäftigte\*)  
in den Bundesländern 2017



durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 4 218 Euro und einem Stundenlohn von 24,74 Euro, gefolgt von Hessen mit 4 158 Euro bzw. 24,44 Euro.

Ein in Vollzeit beschäftigter Arbeitnehmer bzw. eine Arbeitnehmerin in Sachsen verdient im Monat 3 096 Euro bzw. pro Stunde 18,02 Euro brutto.

Die niedrigsten Verdienste bundesweit wurden in Mecklenburg-Vorpommern und in Thüringen ausgezahlt. In Mecklenburg-Vorpommern lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst bei 2 957 Euro und der Bruttostundenverdienst bei 17,12 Euro, in Thüringen bei 2 982 Euro bzw. 17,46 Euro.

Werden die Sonderzahlungen in die Berechnungen einbezogen, ändert sich an der Rangfolge nichts. Zu den Sonderzahlungen gehören das Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen sowie Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütungen für Erfindungen oder der geldwerte Vorteil von Aktienoptionen.

Im früheren Bundesgebiet liegt Schleswig-Holstein mit 3 472 Euro bzw. 20,29 Euro pro Stunde am unteren Ende der Verdienst-Skala. Diese Werte liegen allerdings immer noch über dem Niveau von Sachsen, wo innerhalb der neuen Bundesländer am besten verdient wird.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine laufende Konjunkturstatistik, die aktuelle Daten über die Entwicklung von Bruttoverdiensten und Arbeitszeiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bereitstellt. Es handelt sich um

S2

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste für Vollzeitbeschäftigte\*) in den Bundesländern 2017

in EUR

- unter 20
- 20 bis unter 22
- 22 und mehr



\*) Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich; ohne Sonderzahlungen. Die Angaben für die Wirtschaftszweige „Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung“ und „Erziehung und Unterricht“ werden nicht erhoben, sondern aus der Personalstandstatistik und Tarifangaben geschätzt.

Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung, Statistisches Bundesamt.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Landesinformationssystem

42-42-18-01M  
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH  
Karte erstellt mit RegioGraph 2017

T

Durchschnittliche Bruttoverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Jahr 2017 im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich\*)

Gebietsstand	Bruttomonatsverdienst		Bruttostundenverdienst	
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	EUR			
<b>Deutschland</b>	<b>4 149</b>	<b>3 771</b>	<b>24,38</b>	<b>22,16</b>
<b>Früheres Bundesgebiet (einschließlich Berlin)</b>	4 293	3 885	25,27	22,87
Baden-Württemberg	4 517	4 069	26,64	24,00
Bayern	4 399	3 940	25,88	23,18
Berlin	4 034	3 710	23,68	21,78
Bremen	4 285	3 870	25,67	23,18
Hamburg	4 715	4 218	27,66	24,74
Hessen	4 679	4 158	27,51	24,44
Niedersachsen	3 894	3 591	22,94	21,15
Nordrhein-Westfalen	4 222	3 840	24,86	22,61
Rheinland-Pfalz	3 999	3 670	23,51	21,58
Saarland	3 943	3 633	23,25	21,42
Schleswig-Holstein	3 752	3 472	21,93	20,29
<b>Neue Länder (ohne Berlin)</b>	3 247	3 049	18,88	17,72
Brandenburg	3 272	3 076	18,99	17,85
Mecklenburg-Vorpommern	3 120	2 957	18,07	17,12
Sachsen	3 319	3 096	19,31	18,02
Sachsen-Anhalt	3 264	3 066	18,85	17,71
Thüringen	3 160	2 982	18,51	17,46

\*) Die Angaben für die Wirtschaftszweige O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und P „Erziehung und Unterricht“ werden nicht erhoben, sondern aus der Personalstandsstatistik und aus Tarifangaben geschätzt.  
Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung, Statistisches Bundesamt.



Siehe auch:

Pressemitteilung 158/2018 vom  
12. Juli 2018  
<https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2018158>

Statistische Berichte:  
<https://www.statistik-bw.de/Suche-und-Bestellung/statBerPage.xhtml?thema=N1>

Sowie Weiteres zum Themenbereich:  
<https://www.statistik-bw.de/Arbeit/Verdienste/>

(Abrufe: 02.08.2018)

berichtspflichtig waren. Der Erhebungsbereich umfasst den gesamten Wirtschaftsbereich des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen. Die Angaben für die Wirtschaftszweige Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Erziehung und Unterricht werden im Rahmen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht erhoben, sondern aus der Personalstandstatistik und aus Tarifangaben berechnet bzw. geschätzt. In den Ergebnissen nicht enthalten sind die Wirtschaftsabschnitte Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und die privaten Haushalte. ■

Weitere Auskünfte erteilen  
Madeleine de la Croix, Telefon 0711/641-25 50,  
[Madeleine.delaCroix@stala.bwl.de](mailto:Madeleine.delaCroix@stala.bwl.de)  
Matthias Hickl, Telefon 0711/641-25 39,  
[Matthias.Hickl@stala.bwl.de](mailto:Matthias.Hickl@stala.bwl.de)

eine Stichprobenerhebung, für die in Baden-Württemberg im Jahr 2017 rund 4 750 Betriebe mit in der Regel zehn und mehr Beschäftigten